Zeitschrift: Berner Schulblatt
Herausgeber: Bernischer Lehrerverein
Band: 12 (1879)
Heft: 43

Heft

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 11.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

№ 43.

Berner Schulblatt.

Zwölfter Jahrgang

Bern — Samstag den 25. Oktober — 1879.

Dieses wöchentlich einmal, je Samstags, erscheinende Blatt kostet franko durch die ganze Schweiz jährlich Fr. 5. 20, halbjährlich Fr. 2. 70. — Bestellungen nehmen alle Postämter an, außerdem die Expedition und die Redaktion — Einrückungsgebühr: Die zweispaltige Petitzeile oder deren Raum 15 Ct.

Das Prinzip der Naturgemäßheit.

I.

Das ganze Lehrgebäude einer Wissenschaft wird auf ein Prinzip basirt, von welchem sowohl ihre besondern Zwecke, als auch die Mittel abgeleitet werden, die zur Erreichung derselben dienen. Die Feststellung eines solchen Hauptgrundsatzes ist nach Inhalt und Form von großer Wichtigkeit. Auch für den Lehrer ist es keineswegs überflüssig, hie und da die Augen aufzuheben von seiner Arbeit und sich Rechenschaft zu geben, über den endlichen Zweck seines Wirkens. — Wenn auch auf der einen Seite die unerreichbare Ferne desselben ihn entmuthigt, so wird anderseits die Entschiedenheit, mit welcher er alle hindernden und seinem Endzweck widersprechenden Einflüsse abwendet und umgeht und ferner die Planmäßigkeit seines Schaffens, die aus einem derartigen Ueberblicke hervorgeht, ihn seinem Ziele näher bringen. —

Nun aber herrscht sonderbarer Weise in dieser pädagog. Prinzipienfrage sowohl bei Gelehrten als Ungelehrten große Verschiedenheit, wie dieß ein Rückblick auf die Geschichte der Pädagogik genugsam beweist. Pestalozzis Prinzip weicht ab von demjenigen Rousseau's und die Pädagogik der Neuzeit hat wieder ein solches aufgestellt, das formell und materiell von demjenigen Pestalozzis abweicht. — Eben so manigfaltig verschieden sind die Ansichten über den erzieherischen Endzweck unter dem Volke. Bei sämmtlichen verschiedenen Auffassungen finden wir jedoch ein gemeinsames Moment, das nicht nur einen integrirenden Bestandtheil des Ganzen ausmacht, sondern als noch höherer Zweck dasteht, zu dessen Erreichung das sogenannte päd. Grundprinzip zum Mittel herabsinkt. Dieses gemeinsame Moment herauszuheben soll der Zweck der nachfolgenden Betrachtung sein. —

Rousseau hat zuerst das Prinzip der Naturgemäßheit aufgestellt und hat nachgewiesen, wie eben dadurch, daß sich die Menschheit immer weiter von der heiligen Ordnung der Natur entferne, das sociale Elend begründet werde. Damit die Menschheit glücklich sei, will er sie zurückführen an den Busen der Natur, da kann und wird sie nicht mehr sündigen und bleibt daher auch von Strafe verschont. Die Rückkehr zur Natur, die Naturgemäßheit ist für ihn also nur ein Mittel zur Verwirklichung wahren Menschenglückes. Auch Pestalozzi, wenn auch in ganz anderem Sinne, hat die Naturgemäßheit als obersten Erziehungsgrundsatz aufgestellt. Auch er, mit seinem von wahrer Menschenliebe erfüllten Herzen, hat durch seine Erziehung, ganz besonders durch seine Erziehung der Armen, dem menschlichen Elend Einhalt zu thun versucht, und indem er verlangte, die menschlichen Kräfte sollen so weit entwickelt werden, daß der Mensch wird, was er seiner Natur nach werden kann, so war ihm eben klar genug, daß alsdann Noth und Elend verschwinden müssen und daß in der Bildung des Volkes das einzige Mittel zu suchen sei zur Verwirklichung wahren Menschenglückes. — Die neuere Pädagogik identifizirt den obersten Erziehungsgrundsatz mit dem Prinzip der Sittenlehre, sie verlegt das Ende der Erziehung in den Augenblick, wo der Mensch die Fähigkeit besitzt, seine Handlungen in Einklang zu bringen mit dem Sittengesetz, wo sein Wille frei geworden ist von den Banden der Natürlichkeit, daß er sich freudig jeden Augenblick zum Guten und Wahren zu entschließen vermag. Es ist dies das höchste Ziel menschlicher Vollkommenheit und kann wohl angestrebt, aber nie erreicht werden. Es ist der Ausfluß höchster Weisheit, das Ziel jeder Religion und in der christlichen am reinsten ausgeprägt, und verschafft demjenigen, der darnach strebt, eine innere Befriedigung, die nicht mit allen Gütern der Welt aufgewogen werden kann, und verschafft wahres Menschenglück. Diese Beispiele mögen genügen, um den Beweis zu leisten, daß allgemein die Erziehung darauf ausging, das Leben der Menschen so glücklich als möglich zu gestalten. —

Nun aber muß sofort auffallen, wie doch bei so übereinstimmendem Endziele die angewandten Erziehungsmittel so außerordentlich auseinander gehen und gerade ebenso verschieden sind, wie die socialen und politischen Verhältnisse der einzelnen Zeitalter. Die Antwort auf diese Frage findet sich sofort, wenn man erwägt, daß die Ansichten über das wahre Glück in keiner Zeit die nämlichen waren. Diese Gedanken weiter zu verfolgen ist nicht nothwendig. Je nach dem Bildungsgrad der Völker änderte sich auch die Werthschätzung der Dinge und mit ihr auch das Streben nach denselben.

Wäre seit dem Momente, wo die Menschheit zum Bewußtsein idealer Gottähnlichkeit gekommen, dieselbe auch das Ziel ihres Strebens gewesen, so würde man derselben auch näher gekommen sein. Es mußte jedoch eine Jahrtausende lange Erfahrung über das Menschengeschlecht dahin gehen, bevor dasselbe, in stetem Ringen und Kämpfen nach persönlicher und nationaler Wohlfahrt, den Weg der Tugend als den allein wahren zu erkennen vermochte und wie viele Jahrtausende werden noch nöthig sein, bis es denselben auch zu wandeln vermag. —

Wenn vorhin versucht wurde nachzuweisen, daß die Erziehungsgrundsätze aller Zeiten und Völker darauf ausgegangen seien, den Menschen glücklich zu machen, so muß und wird das päd. Prinzip kein anderes sein.

In dem Augenblick, wo selbst die Idee des wahren Menschenglückes ein Gemeingut der ganzen civilisirten Menschheit geworden, wird auch die Streitfrage, ob Rousseau, Pestalozzi oder die Phylosophen der Neuzeit den Erziehungsgrundsatz am richtigsten definirt haben, dahinfallen. —

Um nun zu meiner eigentlichen Aufgabe überzugehen, soll in Nachfolgendem der Versuch gewagt werden, von Rousseau an bis auf unsere Tage, nicht etwa eine Geschichte der Erziehung und des Unterrichts zu schreiben, sondern dem jeweiligen Endziel und Hauptgrundsatz derselben, sowie ihren Consequenzen nachzugehen und dieselben darzulegen.

Bernische Schulsynode vom 31. Oktober 1879.

Anträge der Vorsteherschaft.

Revision des Oberklassenlesebuches.

Referent Hr. Scheuner.

I. Das Oberklassenlesebuch ist in Folge der von 10 auf 9 Jahre reduzirten Schulzeit und des im Sinne der Vereinfachung umgestalteten Unterrichtsplanes, sowie zum Zwecke der Verbesserung in materieller und formeller Hinsicht einer Revision zu unterstellen.

II. Die Revision geschehe auf dem Wege der freien Konkurrenz nach einem von der h. Erziehungsdirektion auf Antrag der Vorsteherschaft zu bestimmenden Modus.

III. Für eine neue Bearbeitung gelten folgende Bestimmungen als Wegleitung:

1. Das Lesebuch biete die Grundlage sowohl für den Sprach- als für den Realunterricht nach Maßgabe des obligatorischen Normalplanes und stehe mit dem Mittelklassenlesebuch in organischem Zusammenhang.
2. Der sprachliche und der realistische Lesestoff bilden zwei getrennte Abtheilungen des Buches.
3. Der sprachliche Theil enthalte prosaische und poetische Sprachmusterstücke, welche nach Inhalt nnd Form der Fassungskraft der Schulstufe angemessen und zudem geeignet sind, neben der Sprachbildung auch die Gemüths- und Charakterbildung zu fördern. Zudem enthalte dieser Theil eine Sammlung von Musterbriefen und Geschäftsaufsätzen nach dem Leben.

   Alle zu umfangreichen und schwerübersichtlichen, alle zu hoch und abstrakt gehalteuen Stücke, wie z. B. schwierige Abhandlungen und Reden, ferner alle sprachlichen Erklärungen, welche in den mündlichen Unterricht gehören, sind zu eliminiren; dagegen ist ein größeres Gewicht auf kürzere, leichtfaßliche Lesestücke, wie Fabeln, Anekdoten und allgemeine Erzählungen ꝛc. zu legen.
4. Ein Anhang biete eine kurze grammatische Beispielsammlung.
5. Der realistische Theil enthalte nach Anleitung des Normalplanes eine Reihe anregender und anziehender Bilder aus Geschichte, Geographie und Naturkunde.

   Dieser Theil soll kein trockener Leitfaden sein, sondern ebenfalls eine Sammlung von prosaischen und passenden poetischen Musterstücken, welche nach Form und Inhalt für die Stufe passen und geeignet sind, den Realunterricht zu beleben und zu unterstützen.
6. Orthographie und Interpunktion sind einheitlich und korrekt durchzuführen.
7. Druck und Papier haben den schulhygienischen, Papier und Einband auch den ökonomischen Anforderungen zu entsprechen.
8. Die speziellen Wünsche der Kreissynoden über wegzulassende und neu aufzunehmende Lesestücke sind bei der Neubearbeitung des Buches in geeigneter Weise zu berücksichtigen.

Volks- und Jugendbibliotheken.

Referent Hr. Gylam.

1. Da das Lesen guter Werke ein mächtiges geistiges und moralisches Bildungsmittel ist, so ist die Errichtung von Volks- und Jugendbibliotheken und deren Aeufnung möglichst zu fördern und anzustreben.

   Durch eine gewissenhafte Auswahl der Bücher und eine sorgfältige Verwaltung werden die Gefahren, welche Jugendbibliotheken bieten könnten, leicht vermieden.
2. Es ist wünschenswerth, daß jede Schule ihre besondere Jugendbibliothek habe, welche unter der Leitung der Schulkommission steht. Die Benutzung der Bibliothek der Schule ist durch den Lehrer zu kontroliren. Zur Errichtung von Volksbibliotheken empfiehlt sich die Vereinigung mehrerer Ortschaften zu einem größern Kreise.

   Wo keine besondern Volksbibliotheken bestehen, können die Jugendbibliotheken auch von Erwachsenen benutzt werden.
3. Die Gründungs- und Unterhaltungskosten werden gedeckt durch jährliche Beiträge der Gemeinden, durch Subskription, durch Privatbeiträge, durch den Ertrag der Abonnemente und denjenigen von zu diesem Zwecke organisirten Aufführungen. Die Bibliotheken werden durch den Staat unterstützt.
4. Man wird für die Jugendbibliotheken nur Werke auswählen, die geeignet sind, Herz und Geist zu erheben, den Charakter zu bilden und nützliche Kenntnisse zu verbreiten. Insbesondere verschaffe man sich moralische Erzählungen, historische Werke, literarische Werke, Reisebeschreibungen, Werke über Geographie und Naturgeschichte, praktische Abhandlungen über Ackerbau, Handel und Industrie, Werke über Gesundheitslehre ꝛc.

   Jede unmoralische Schrift, jedes polemische Buch, sowie Werke von ausschließlich unterhaltendem Inhalt sollen davon ausgeschlossen werden.
5. Die Leser haben einen mäßigen Beitrag zu bezahlen. Die Schulkinder werden erst im Alter von 12 Jahren in die Zahl der Leser aufgenommen, gestützt auf eine besondere Erlaubniß ihres Lehrers; sie bezahlen kein Abonnementsgeld. Die Bewilligung zur Benutzung der Bibliothek kann jederzeit zurückgezogen werden.
6. Eine von der Erziehungsdirektion ernannte Kommission, bestehend aus einer deutschen und einer französischen Sektion, schenkt der Errichtung und Entwicklung der Bibliotheken ihre besondere Aufmerksamkeit und wird insbesondere jährlich einen Catalog der für die Bibliotheken zu empfehlenden Werke publiziren.

Schulnachrichten.

Bern. Turnkurs in Oey bei Diemtigen. (Eingef.) Gemäß dem Beschlusse der Kreissynode Nieder-Simmenthal an ihrer dießjährigen ordentl. Herbstsitzung wurde vom 6.—8. Okt. in Oey bei Diemtigen, als ungefähr im Mittelpunkte des Bezirks liegend, ein freiwilliger Turnkurs abgehalten. Der Zweck desselben ging dahin, den obligatorischen Turnstoff für die Volksschule durchzuarbeiten.

Die Leitung hatte Herr Oberlehrer G. Kammer in Spiez übernommen, da Herr Niggeler daran verhindert war. Bei der knapp zugemessenen Zeit war des Stoffes übergenug. Indeß, was der Mensch freiwillig zu thun sich entschließt, ist in der Regel ausführbar. So auch hier. Jeden Tag wurde von den 16 Theilnehmern 6—7 Stunden, oft sogar länger, gearbeitet und mehrere hatten dann Morgens und Abends noch einen Marsch von 1½—2 Stunden zu machen. So wurde

das vorgesteckte Ziel insoweit erreicht, daß alle Uebungen durchgemacht und zur Anschauung gebracht werden konnten und zwar so, daß dasjenige, was in einem halben Tage verarbeitet worden, im folgenden durch einen Kurstheilnehmer repetirt wurde.

Zu einem offiziellen Schluß, mit Inspektion durch den pädagogischen Generalstab, hatte man keine Zeit. Nach gethaner Arbeit des letzten Tages vereinigte man sich noch zu einem gemüthlichen Ruhestündchen. Bei diesem Anlaß wurde durch das Präsidium noch der Zweck des Kurses auseinandergesetzt und namentlich darauf hingewiesen, daß nun das Gelernte und Aufgefrischte geübt und eingeprägt werden, so in's Leben der Schule übergehen, daß an Conferenzen und Synoden dem Turnen die gebührende Aufmerksamkeit geschenkt werden müsse; erst dann werde das Opfer, das der nur allzukurze Kurs den Theilnehmern auferlegt, seine Früchte tragen. Für die freundlich-ernste, kameradschaftliche Weise der Leitung wurde Herrn Kammer der wohlverdiente Dank ausgesprochen mit Ueberreichung einer kleinen reellen Anerkennung, worauf derselbe seine Zufriedenheit mit der freudigen Hingabe an die Arbeit von Seite der Theilnehmer aussprach und zu fernerem Streben ermunterte.

Unter dem Klange einiger Vaterlandslieder kam der späte Abend. Müde gearbeitet nach freiem Entschluß im Dienste ihrer Pflicht, gingen die Versammelten zu ihren Penaten. Möge der Kurs nun seinen Segen wirken.

Turner am Balken, mit Stab und an Stange,
Sänger mit frohem und ernstem Klange;
Widmet die Kraft, das Herz und die Hand
Stets uns'rer Jugend — für's Vaterland!

Schließlich sei hier noch der freundlichen Gastlichkeit des Herrn Großrath Wiedmer die gebührende Anerkennung gezollt, der nach strenger Arbeit die matten Glieder der Turner wundersamlich zu restauriren wußte, sogar begriffen zu haben scheint, daß man an freiwilligen Turnkursen der Lehrer deren Geldbeutel zu schonen die Artigkeit haben solle.

Allen Kurstheilnehmern noch den freundlichen Gruß von ihrem wortkargen Berichterstatter L. E.

Lehrerverein der romanischen Schweiz. Das von der Hauptversammlung in Lausanne im Juli abhin gewählte Centralcomite hielt Sonntag d. 12. Okt. seine erste Sitzung in Ouchy. Dieses Comite besteht aus 15 Vertretern der Lehrerschaft der französischen Schweiz. Waadt zählt 6 Mitglieder, Neuenburg 2, Genf 2, Berner Jura 2, Freiburg 1, Wallis 1. Die deutsche Schweiz wird vertreten durch Seminarlehrer Balsiger in Münchenbuchsee. Da in Lausanne als zukünftiger Vorort für die Jahre 1880—81 Neuenburg gewählt wurde, so geht mit dem 1. Januar nächsthin die Leitung und Administration des Vereins und seines Organs, des Educateur, an den engern Ausschuß, das Direktionscomite in Neuenburg, über. Zu Mitgliedern dieses Comite wurden aus einem Doppelvorschlag des neuenburgischen Lehrervereins gewählt: Die HH. Biolley, Nillomet, Tuppet, N. Girard, Rougemont. Als Hauptredaktor des Vereinsorgans wurde der bisherige, Hr. Prof. A. Daguet in Neuenburg bestätigt. Außer einigen andern administrativen Geschäften hatte diese Sitzung insbesondere die Wahl der pädagogischen Fragen für den nächsten „Congrès scolaire" in Neuenburg 1881, zu erledigen. Beinahe ein Dutzend solcher Fragen rückten allmälig auf's Tapet, keine jedoch vermochte für dießmal ein vorwiegendes Interesse in Anspruch zu nehmen; es wurde deßhalb beschlossen, die Liste noch offen zu lassen und in einer nächsten Sitzung die definitive Wahl zu treffen. Folgende Gegenstände wurden in den verschiedenen Vorschlägen berührt:

Werth der bisherigen jährlichen Schulprüfungen, deren Reform. — Verstandes- und Gemüthsbildung in der Schule. — Der Sprachunterricht im Kindergarten. (!) — Errichtung einer interkantonalen Erziehungs-Anstalt für verwahrloste Kinder. — Die sokratische und heuristische Lehrform, ihre Anwendung in den verschiedenen Unterrichtsfächern. — Verhältniß zwischen Sekundar- und Primarschule. — Schule und Leben, Rückwirkung der Schulbildung auf die Familie, ihr Werth für das bürgerliche Leben. — Sicherung der Schulkenntnisse für das reifere Alter ꝛc. — B.

Berichtigung. (Eingesandt.) In Nummer 33 des „Schulblattes" steht eine Notiz über die permanente Schulausstellung in Zürich und eine kurze Bemerkung wegen einer nicht ausgeführten Bestellung. Es bedarf kaum der Versicherung, daß jene Einsendung im übrigen gegenüber der Schulausstellung in Zürich keine feindselige Gesinnung aussprechen sollte. Im Gegentheil, Einsender ist der Ansicht, daß jene Ausstellung ihre vollständige Existenzberechtigung hat, der schweizerischen Schule schon manchen guten Dienst leistete und die stete Aufmerksamkeit Aller verdient, die auf dem Gebiete der Schule arbeiten.

Die sorgfältigste Untersuchung hat nun ergeben, daß in der Schulausstellung in Zürich während des schweiz. Lehrerfestes mehrere junge Leute aushülfsweise angestellt waren, daß sogar auf den zweiten Tag des Festes das Sekretariat in der Ausstellung wechselte und der Neueintretende mit den Verhältnissen noch nicht genügend bekannt war, und daß die Comitemitglieder sämmtlich als Mitglieder der Ausstellungskomite der übrigen, weitläufigen Ausstellungen im Linth-Escher-Schulhause sehr beschäftigt waren. So war es leicht möglich, und ist sehr erklärlich und begreiflich, daß eine einzelne Bestellung verlegt wurde oder verloren ging, ohne daß deßwegen die Mitglieder ein Tadel treffen kann. Im Gegentheil, der bei diesem Anlaß in letzter Zeit zwischen der Redaktion des Berner-Schulblattes, dem Einsender und der Verwaltung der genannten Schulausstellung geführte Briefwechsel liefert den besten Beweis, mit welcher Gewissenhaft und Sorgfalt man in Zürich bemüht ist, das Gedeihen der Ausstellung zu fördern, und es verdient namentlich der Verwalter der Ausstellung, Hr. Koller, die vollste Anerkennung.

Amtliches.

Okt. 18. Nach Einholung des Gutachtens der Lehrmittel-Kommission für Sekundarschulen und Progymnasien hat die Erziehungsdirektion beschlossen, es sei die Einführung folgender Lehrmittel in den bez. Schulanstalten zu gestatten und zu empfehlen:

1) „Vier Ansichten des Sternenhimmels" von Oskar Möllinger, Ingenieur, Lehrer am math. Institut in Zürich, zu beziehen durch den Landkartenverlag Wurster & Cie. in Zürich und direkt durch den Verfasser.

2) Wandkarte von Europa, 4. Aufl. von Heinrich Keller in Zürich.

Auf den Antrag genannter Kommission wird ferner bestimmt, daß in den Sek.-Schulen keinerlei Bücher und Lehrmittel eingeführt werde dürfen, die nicht in der Liste der von der Lehrmittelkommission zur Einführung empfohlenen und approbirten Lehrmittel stehen. Sobald diese Liste angefertigt ist, soll sie entsprechend bekannt gegeben werden.

In heutiger Sitzung hat der Regs.-Rath die nachgesuchte Entlassung in allen Ehren und unter üblicher Verdankung ertheilt, an:

1. Hrn. Dr. Eduard Guillard als Professor für französisches Recht an der Hochschule in Bern.

2. Hrn. Karl Joseph Gigandet als Lehrer am Progymnasium in Delsberg.

Die genannte Behörde hat in gleicher Sitzung folgende Wahlen getroffen:

a. definitiv zu Lehrern an der Sek.-Schule in Huttwyl,

1. Hrn. Joh. Peter Müller von Davos.
2. „ Joh. Morgenthaler von Langnau, und als Arbeitslehrerin prov. auf 1 Jahr:
3. Frau Verena Scheidegger-Minder, alle die bisherigen.

b. Zum Assistenten des medizinisch-chemischen Laboratoriums an hiesiger Hochschule auf die Dauer eines Jahres vom 1. Nov. 1870 an: Herrn Piero Giacosa aus Ivrea.

! Billigstes Wörterbuch !

Dictionnaire de poche

oder Französisch-deutsches und Deutsch-französisches **Taschen-Wörterbuch** von Dr. Friedr. Köhler. 700 Seiten stark, roth in Leinwand gebunden. Preis nur Fr. 2. —; brochirt Fr. 1. 25. Durch **R. Jenni's Buchhandlung** in **Bern** zu beziehen.

R. Lenzinger's Physikalische Karte der Schweiz. Maßstab 1 : 800,000. ☞ Preis **60 Cts.** Die erste Karte der ganzen Schweiz, welche die Genauigkeit des Curvensystems mit der Plastik der schiefen Beleuchtung verbindet. **Für Einführung in Sekundarschulen bestimmt!** Günstigste Beurtheilungen von Autoritäten liegen vor. Bei Einführung ein Freiexemplar franco! **J. Dalp'sche Buchhandlung (K. Schmid) Bern.**

Kreissynode Aarberg.

Samstag den 1. November 1879, Morgens 9 Uhr,
im neuen Schulhause in Lyß.

Traktanden:

1. Vortrag über die Heimatkunde.
2. Die Bartholomäusnacht in Paris.

Zu zahlreichem Besuche ladet ein **Der Vorstand.**

Ausschreibung.

Wegen Wegzug des Unterzeichneten wird hiermit die Stelle für einen Lehrer an der Oberklasse der zweitheiligen Schule zu Obergoldbach bei Biglen zur sofortigen Wiederbesetzung ausgeschrieben. Kinderzahl: 40. Pflichten und Besoldung die gesetzlichen. Anmeldungen an Herrn **P. Ramseier,** Präsident der Schulkommission im Bärisbach. Wahrscheinlich nächsten Frühling, spätestens aber im folgenden Herbst wird auch die Stelle für eine Lehrerin an der betreffenden Unterschule vakant.

Der Beauftragte: **J. Steinmann,** Lehrer.

Soeben erschienen im Druck und Verlag von **F. Schultheß** in **Zürich** und ist in **allen** Buchhandlungen zu haben:

Dritte vermehrte und verbesserte Auflage von

O. Sutermeister,

(Seminardirektor des Kantons St. Gallen in Rorschach),

Leitfaden der Poetik

für den Schul- und Selbstunterricht.

8° br. Preis Fr. 1. 60 Cts.

Die schweiz. permanente Schulausstellung in Bern

befindet sich in der **Alten Post** (Kramgasse) und ist offen je Dienstags und Samstags von 1—4 Uhr. Eintritt frei.

Die Verwaltung.

Im Verlag der J. Dalp'schen Buchhandlung in Bern ist erschienen:

Lehrbuch

für den confessionslosen Religionsunterricht in der Volksschule

von

Emanuel Martig, Pfarrer.

3. Aufl. mit einer Karte von Palästina. Preis 85 Cts.

Von der h. Erziehungsdirektion des Kantons Bern zur Einführung in den Schulen empfohlen.

Von demselben Verfasser erschien ferner:

Leitfaden zum Lehrbuch für den Religionsunterricht in der Volksschule.

Dieses Buch ist für die Hand des Lehrers bestimmt und kostet cartonirt Fr. 1. 80.

Gesucht

eine **Stellvertreterin** für kommenden Winter, mit der bestimmten Aussicht auf definitive Anstellung im Frühling. Kinderzahl 60. Jahresbesoldung Fr. 600. Termin 30. Okt. Adresse: SS. Nr. 80. Post restante Seeberg.

Beste steinfreie Kreide,

künstlich bearbeitet in Kistchen von circa 2 Kilo per Kilo 1 Fr., unwickelte 3 zöll. Stücke per Dutzend 30 Ct., farbige per Dutzend 75 Ct.

Naturkreide in Kistchen von circa 3 Kilo per Kilo 60 Cts.

J. Jb. Weiß, Lehrer, Winterthur.

Verkaufen.

In Folge Verlegung der Kapelle im Burgerspital der Stadt Bern wird die **Orgel** zum Verkaufe ausgeschrieben. Dieselbe enthält (inclusive Pedal) 14 Register; das Pedal faßt nahezu 2 Oktaven. Nähere Auskunft ertheilt **Wilh. König,** Spitalverwalter, Bern.

Notenpapier, **Haushaltungsbüchlein und Enveloppen** stets auf Lager.

Ferners empfehle mich den Herren Lehrern für **Lineatur** von Schulheften mit Rand in größeren Parthien.

J. Schmidt,

Buchdruckerei, Laupenstraße 171r.

Ordentliche Hauptversammlung des Schulblattvereins,

Freitag, den 31. Okt. 1879, Nachmittag 5 Uhr,
im Café National in Bern.

Traktanden:

1. Rechnungsablage.
2. Unvorhergesehenes.

Der Präsident der Hauptversammlung:
Riggeler.

Einladung.

Wie wir mit Gewißheit vernehmen, werden einzelne Mitglieder der Vorsteherschaft der Schulsynode eine allfällige Wiederwahl nicht annehmen. Um nun die Besetzung dieser Behörde nicht dem Zufall zu überlassen, erlauben wir uns die Herren Synodalen zu einer Versammlung zur Besprechung der fragl. Wahlen auf Donnerstag den 30. Oktober, des Abends um 8 Uhr, in's Café National in Bern einzuladen.

H. Gobat in Torgémont.	Flückiger, Oschwand.
Emile Mercerat, Sonvillier.	Schaffer, Langnau.
J. Grünig, Bern.	Schütz, Wimmis.

Anzeige.

Schulbehörden und Lehrern wird bei Anlaß der bevorstehenden Eröffnung der Winterschule zur Anschaffung empfohlen:

J. Häuselmann; das **Kunstzeichnen für Volks- und Mittelschulen.** Preis: Heft 1—3 à Fr. 3. 50; Heft 4 Fr. 4. Heft 5, enthaltend die **Ornamentik der verschiedenen Kunstepochen** in 24 Tafeln mit Text Fr. 5. 50.

(Dieses Heft befindet sich noch unter der Presse). Im Selbstverlage des gleichen Verfassers ist ferner erschienen:

1. Das **Zeichen-Taschenbuch** des Lehrers, ganz in Leinwand gebunden und enthaltend 272 Motive für das Wandtafelzeichnen. Preis: Fr. 3.
2. Das **gleiche Taschenbuch** mit Vorwort und nach Oben weiter fortgeführt in 307 Motiven und schönstem Einband. Preis: Fr. 5.

Die ebenso praktische als ganz neue Idee, dem Lehrer den Zeichenstoff in mustergültigen und in der Schule erpropten Formen mit in die Tasche zu geben, hat nach dem Urtheile des Vorstandes am Lehrertag in Lausanne „großes Aufsehen gemacht" und dem Werklein in der franz. Schweiz in wenig Wochen zahlreichen Eingang verschafft.

Schulwandkarten

aller Welttheile und Länder (Kataloge gratis und franko!) stets in reichster Auswahl vorräthig! **J. Dalp'sche Buchhandlung (K. Schmid) Bern.**

Reclam's Universalbibliothek.

1200 Nummern à **25 Rappen** halten wir stets vollständig vorräthig. **Abonnements** liefern wir franko durch die ganze Schweiz. **13 Nummern 3 Fr. franko. Kataloge gratis.** — **R. Jenni's** Buchhandlung, **Bern.**

Schulausschreibungen.

Ort.	Schulart.	Kinderzahl.	Gem.-Bes. Fr.	Anm.-Termin.
	1. Kreis.			
Wärgisthal, Grindlw.	gem. Schule [2])	61	500	26. Okt.
	2. Kreis.			
Uebeschi	Unterschule	60	550	30. Okt.
	3. Kreis.			
Bärau	Mittelklasse [1]) [3])	40—50	600	29. Okt.
Kammershaus	Unterschule [2]) [3])	25	550	29. „
	9. Kreis.			
Täuffelen	Oberschule [1])	70	650	28. Okt.
Finsterhennen	Oberschule [1])	40	550	30. „
	10. Kreis.			
Bözingen	Klasse V. B [1])	55—65	600	28. Okt.

[1]) Wegen Demission.
[2]) Wegen Beförderung.
[3]) Für 1 Lehrer oder für 1 Lehrerin.

Verantwortliche Redaktion: **R. Scheuner,** Sekundarlehrer in Thun. — Druck und Expedition: **J. Schmidt,** Laupenstraße Nr. 171r, in Bern.